

Antrag

der Abgeordneten Gudrun Kopp, Rainer Brüderle, Dr. Karl Addicks, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Helga Daub, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Otto Fricke, Horst Friedrich (Bayreuth), Rainer Funke, Hans-Michael Goldmann, Joachim Günther (Plauen), Dr. Christel Happach-Kasan, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Dr. Heinrich L. Kolb, Jürgen Koppelin, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Eberhard Otto (Godern), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Gisela Piltz, Dr. Andreas Pinkwart, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Rainer Stinner, Carl-Ludwig Thiele, Jürgen Türk, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP

Deutsche Energie-Agentur in die Selbständigkeit führen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) wurde im Herbst 2000 mit Sitz in Berlin gegründet. Sie hat im Januar 2001 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Sie berät in energiepolitischen Fragen in den Bereichen Energieeffizienz im Elektrizitätsbereich, Energieeffizienz im Gebäudebereich, Klimaschutz, Mobilität und regenerative Energien und plant und gestaltet in diesem Zusammenhang Kampagnen und Projekte, die maßgeblich durch Mittel des Bundeshaushaltes in Millionenhöhe finanziert werden. Der Anteil der öffentlichen Zuwendungen am Gesamtumsatz betrug im Jahr 2003 49,6 Prozent und damit knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes der Gesellschaft, die insgesamt ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Ansprechpartner und Kunden der Deutschen Energie-Agentur GmbH sind Wirtschaft, Industrie und Handwerk, aber auch private Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Gesellschafter der Deutschen-Energie-agentur GmbH sind die Bundesrepublik Deutschland und die KfW Bankengruppe.

Die Deutsche Energie-Agentur ist eine auf Gewinnerzielung ausgerichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Auch im fünften Jahr nach Gründung ist sie nicht in der Lage, wirtschaftlich eigenständig zu handeln, obwohl sie neben den Kontakten zur Politik auch Zugang zu den relevanten Marktteilnehmern hat. Ihre beratende Tätigkeit ist aufwendig und zeitintensiv. Jüngstes Beispiel ist die Studie „Energiewirtschaftliche Planung für die Netzintegration von Windenergie in Deutschland an Land und Offshore“, deren Endfassung am 24. Februar 2005 von der Deutschen Energie-Agentur GmbH nach langer und äußerst schwieriger Konsenssuche der Beteiligten vorgestellt worden ist.

Die Arbeit der Deutschen Energie-Agentur GmbH umfasst nur einen Teilbereich der gesamten Energiepolitik. Wichtige andere energiewirtschaftliche Zukunfts-

fragen werden auf Grund eines ideologisch begrenzten Arbeitsauftrags der Gesellschafter nicht bearbeitet. Sie werden deshalb nur unzureichend bei der Lösung der komplexen, globalen Energieprobleme herangezogen. Deshalb bleiben die Maßnahmen, die die Deutsche Energie-Agentur entwickelt, nur Bausteine einer notwendigen und umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die die Bundesregierung bis heute nicht vorgelegt hat bzw. anwendet.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit die Deutsche Energie-Agentur GmbH zukünftig als unabhängiger Energieberater arbeiten kann. Das bedeutet im Einzelnen:
 - a) Die Bundesbeteiligung von 50 Prozent an der Deutschen Energie-Agentur GmbH wird veräußert. Im Zuge der Privatisierung werden der Aufsichtsrat und der Beirat der Gesellschaft durch Rückzug der politischen Mandatsträger neu strukturiert.
 - b) Die Mittel für Maßnahmen zur Förderung der rationellen und sparsamen Energieverwendung sowie zur Förderung und Beratung privater Verbraucher sowie kleinerer und mittlerer Unternehmen über Möglichkeiten der Energieeinsparung werden ab sofort nicht mehr ausschließlich der Deutschen Energie-Agentur GmbH zur Verfügung gestellt, sondern im Rahmen eines Wettbewerbes ausgeschrieben.
 - c) Träger des Wettbewerbes ist der für Energiepolitik federführende Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit.
2. unverzüglich ein Energiekonzept vorzulegen, das im Rahmen einer ideologiefreien Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt wird und die Arbeit der Deutschen Energie-Agentur GmbH als kompetenter Energieberater einbindet, der subventionsfrei arbeitet. Damit erhält auch die Deutsche Energie-Agentur GmbH die Chance, im Wettbewerb mit anderen freien Trägern, umfassend über den jetzigen Wirkungskreis hinaus in allen Bereichen der Energiepolitik beratend tätig sein zu können.

Berlin, den 9. März 2005

Gudrun Kopp
Rainer Brüderle
Dr. Karl Addicks
Angelika Brunkhorst
Ernst Burgbacher
Helga Daub
Jörg van Essen
Ulrike Flach
Otto Fricke
Horst Friedrich (Bayreuth)
Rainer Funke
Hans-Michael Goldmann
Joachim Günther (Plauen)
Dr. Christel Happach-Kasan
Birgit Homburger
Dr. Werner Hoyer
Dr. Heinrich L. Kolb

Jürgen Koppelin
Sibylle Laurischk
Harald Leibrecht
Dirk Niebel
Günther Friedrich Nolting
Hans-Joachim Otto (Frankfurt)
Eberhard Otto (Godern)
Detlef Parr
Cornelia Pieper
Gisela Piltz
Dr. Andreas Pinkwart
Dr. Hermann Otto Solms
Dr. Rainer Stinner
Carl-Ludwig Thiele
Jürgen Türk
Dr. Claudia Winterstein
Dr. Volker Wissing
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion